

Zeitgeschehen im Wochenbild

Briesetal-Bote * Hohen Neuendorfer Zeitung
Bergfelder Zeitung * Birkenwerder bei Berlin



„Graf Zeppelin“ auf seiner Dauerfahrt über der Reichshauptstadt
Begeistert wird der Luftreise, als er von Westen kommend über der Stadt sichtbar wird, von der Bevölkerung begrüßt

(Gherl)



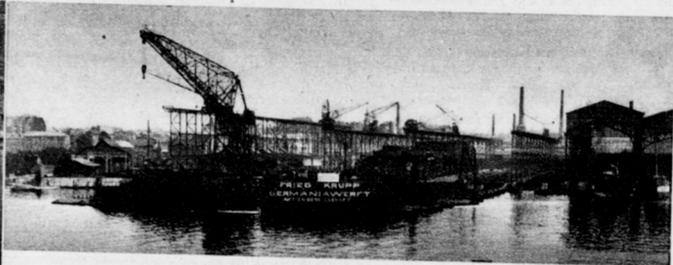
Deutschland verliert den Länderfußballkampf gegen Schweden in Stockholm 1:0
Gedränge vor dem deutschen Tor, aus dem heraus drei Minuten vor Spielschluss der zweite Treffer für Schweden fiel (Schäfer)



Der leutzige Premier (Globe-Phot)
Der englische Premierminister Baldwin (rechts) im Gespräch mit Fischermädchen in Dartmouth



Die Ehrenbürgerurkunde, aus Bronze patiniert, die Hauptmann Köhl von der Stadt Neuwied, seiner Heimat, kürzlich erhielt (Breschphoto)



Zum Arbeitskonflikt in der Schiffbauindustrie
Die flügelte Germania-Werft in Kiel (Transocean)



Der bekannte Maler Professor Max Slevogt wurde am 8. Oktober 60 Jahre alt (Transocean)



Generalmusikdirektor Schuricht, Wiesbaden wurde an die Musikhochschule in Berlin berufen (Phot. Bennighoven)



Der Segelflieger Magercuppe hat als erster Mitglied im motorlosen Flug eine Großstadt, nämlich Kassel, überflogen. Er startete auf dem 20 Kilometer entfernten Dörenberg (Photo Stöder)



Rückkehr eines kanadischen Jägers von erfolgreicher Elchjagd (Gherl)

Herbst-Andante * Von Heinz-Oskar Schönhoff

Verglöhnt sind die klaren Farben, die tiefen, auf Gras und Baum und Strauch . . . Verschwunden die stahlhellen Weiten in dehrender Ferne und der unendliche Horizont. — — — Auch heute wieder steht da draußen der Herbst und schaut uns an mit seinen tiefen wissenden Augen . . .

Aber er trägt nun nicht das prangende Kleid der vertlingenden Lebenslust: grau und salteneich hat er den dichten Nebelmantel um die Schultern geworfen und ihn fest um sich her gezogen, daß der Blick hineintaucht in das graue Gewoge, wie in ein leise wallendes Meer, in dem die Töne schlafen.

Die schwarzbraunen Aeder und dunkelgrünen Niefen in ihrem engen Samtkleide haben sich hineingeduckt in die Falten des grauen Nebelmantels . . . ganz dicht und tief hinein, daß sie weich und warm liegen in den schweren grauen Falten, die der fürsorgliche Herbst um seine Feinen, Farten gebreitet . . .

Mit kalter Totenhand greift der Regenwind in die Kronen der alten Pappeln und Kastanienbäume . . . rüttelt und schüttelt, jauch und zerrt die weilen Blätter von den unruhig greifenden Ästen, daß sie — wie ängstliche braune und gelbe Vögel — verloren durch die Nebelschwaden flattern, oder in wildem Wirbelstanz, zu dem der Sturmwind ein klagend Lied singt, über die öde regennasse Landstraße hinfegen . . . bis — auch sie ihr Plätschen gestunden im dichten, schützenden, grauen Nebelmantel des Herbstes . . .

Nachsend und Inarrend biegen sich die hohen, schlanken Tannen; unwillig schlugen die



Die 1000jährige Linde in der deutschen Gemeinde Schönbrunn bei Velds in Böhmen. In dem gemaltigen Stamme des Baumes befindet sich seit 32 Jahren eine Kapelle. Der jetzige Pfleger des Bauernhofes hat die viel zu schwere Krone abnehmen lassen und dafür ein Dach aufgesetzt. (Phot. Krappel)

schwarzgrünen Föhren mit den rötlichen, knorrigen Ästen . . . und nur die alten Weiden am Bach reden ihre struppigen, geschorenen Köpfe trotzig in den Nebel und bewegen sich kaum . . .

Mit klagendem Laut ziehen . . . irgendwo . . . unsichtbar . . . fern . . . Zugvogel durch den Nebel: dem Süden, der Sonne zu . . .

Krähen streichen mit heilerem Geträchz durch die fahlen Baumwipfel und durchgeister — wie huiße dunkle Schatten — gespenstisch das graue Gewoge . . .

Doch drüben steht erst und ruhig der Herbst . . . Ernst und ruhig im Brausen des Sturmes und schlägt schützend den Nebelmantel um die weite, weite, stille Welt . . . wie sie sich so langsam — — — mählich — — — allmählich — — — zur Ruhe bettet: zur weiten, weichen, verträumten Ruhe des schneefschweren Walbes, der weißbedeckten Felder und Hügel . . .

Fest — — ganz fest — — deckt er die grauen, weichen Falten um die Schlummererde; schützend und sorglich, wie eine Mutter um ihr schlafendes Kind . . . und schaut mit seinen ersten tiefen Augen auf sie nieder . . .

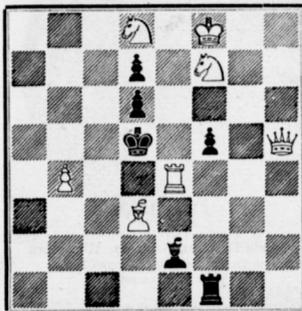
Dichter — — immer dichter — — hüllt er die Erde ein . . . fest, warm und sorglich . . . bis auch die Tannen und Föhren im Walde und die Krähen und die struppigen Weidenköpfe am Bach im Grau verschwunden sind . . .

Im weichen, sorglichen Grau des sinkenden Herbstnebels . . .

Schachaufgabe

Von W. Schweiger, Neuföln (Original)

387



Matt in 2 Zügen

Silberrätsel

Aus den Silben: at — bi — bin — bre — burg — ge — hrt — da — dent — deutsch — er — ha — i — in — land — le — maß — mer — ne — oy — rat — sa — sam — stadt — ster — sti — tu — te — um — ven — win — sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Sie bezeichnen: 1. Stoffart, 2. deutsche Stadt, 3. Hafenstadt in Deutschland, 4. Singvogel, 5. Arabennamen, 6. biblische Figur, 7. Veltier, 8. einen der Wissenschaft Bestizenen, 9. europäische Republik, 10. deutschen Bergkelsen, 11. Mädchenamen, 12. Stadt in Ostpreußen (st und ch = je ein Buchstabe).

Steinchenrätsel

er	te	wer	bens	sich	in
tie	blidt	ne	des	sei	fen
der	le	frei			

Obige Steinchen sind so umzustellen, daß das Ganze einen Ausdruck aus Schillers „Kastellan“ ergibt.

* Rätsel * und Humor

Beim Pathologen

„Woran leiden Sie?“
„An meiner jetzt beinahe 25jährigen Ehe.“
„Ja, bei einem so chronischen Uebel, mein Lieber, ist nicht mehr viel zu machen!“

Die gefürchtete Programmnummer

Bei Durchsicht des Rundfunk-Hörsendungsprogramms findet man, daß Fröhgers Lehrer, Herr Studienrat Kollmer, am Donnerstag „Ernte und heitere Schulgeschichten“ erzählen wird.

„Ach, du lieber Himmel!“ flüstert mit besorgter Miene Fröh dem älteren Bruder zu, „wenn er bloß nicht peyt, daß ich gestern im Latein nichts gelernt habe!“



Gast: „Ober, — warum ist denn die Milch so määferig?“
Kellner: „Na, jetzt — wo die Käse dauern im Regen stehen . . .“

Kryptogramm



Die Buchstaben ergeben richtig begonnen, im Zuge der Linien einen Einspruch

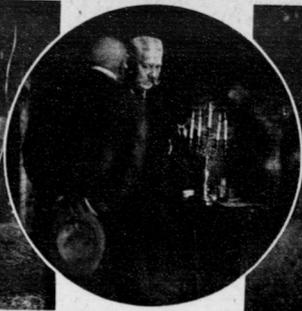
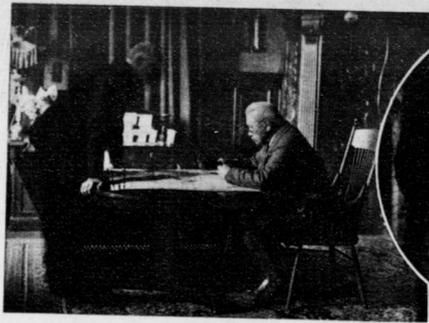
Rätsel

Erst wenn der Gaul ums Bein gekommen, — Wird er als Zahlung angenommen.

Lösungen

Schachaufgabe 385: 1. Sf7-d6, La5xc5+; 2. Ke4-d5 matt. 1. . . Re6xc5; 2. Ke4-b5 matt. 1. . . La6xc4; 2. Fd8-c5 matt. — Kryptogramm: Silberrätsel: Wagerescht: 1 Wandarin, 3 Europa, 5 Demeter, 7 Libelle, 9 Abel, 12 Belle, 13 Diane, 14 Engerting, 15 Baria, 17 Marengo, 18 Roselle, 20 Befade, 23 Maria, 25 Lagune, 26 Ade, 27 Hige, 29 Sofia, 30 Edelweiß, 32 Renada, 33 Fischotter; jentrecht: 1 Mantua, 2 Rinde, 3 Eule, 4 Parole, 6 Melone, 8 Belgien, 10 Bellini, 11 Wiffouri, 12 Wellington, 15 Bagobe, 16 Knobe, 19 Romade, 21 Kapitel, 22 Limal, 24 Almalt, 25 Lavendel, 26 Athene, 28 Benitter, 29 Soda, 31 Heilig, — Wagerescht Quadrat: 1. Frau, 2. Fall, 3. Klima, 4. Ulan.

Für den Herausgeber: Verlag G. Müller, Berlin SW 48. Verlagsort: G. Schuman, Köln.



Von Hindenburgs Aufenthalt in Westpreußen
 Der Reichspräsident in angeregter Unterhaltung über Jagdwesen beim Oberförster in Schloß Januschau bei Rosenburg. Reichspräsident von Hindenburg im Gespräch mit Gräfin von Dohna-Hintzenstein bei der Grundsteinlegung im Keller des Schlosses Reudersdorf. Die Schloßgilde Marienburg überreicht ihrem Schloßbesitzer, Herrn von Hindenburg, ein nachgebildetes Abstammungsbildnis. (Phot. Grafende)



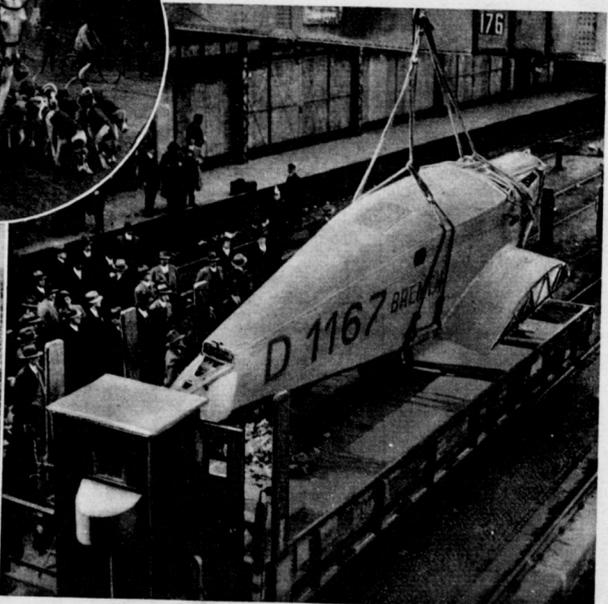
Koman Tajuch (U. S. A.)
 gewann die Tennismeisterschaft der deutschen Berufsspieler auch in diesem Jahre



Die letzte Tornadokatastrophe in Amerika
 Eine vom Sturm zerstörte Geschäftsstraße in der Stadt Davis (Ochert)



Ein neuer Häuserrieser in New York
 Das Grandbar-Gebäude hat eine Höhe von 680 Fuß, ist also nur wenig niedriger als das Woolworth-Ghaus (Pressphoto)



Im Kessel: (Photostat)
Ausbruch zur Parforce-Jagd
 Die Meute

Die „Bremen“, das berühmte Flaggschiff der deutschen Oceanüberquerung, wird in Bremen auf die Eisenbahn verladen, um zur Internationalen Luftfahrtausstellung nach Berlin transportiert zu werden

g
 enen
 am
 Wohn-
 nnen
 ume,
 4
 82
 Bahnhof.